

Crystal Meth

Vom Pervitin zur Modedroge

Beschreibung der Filme auf der DVD



wfw-film.de



Hauptfilme

„Crystal Meth“ (25:05 Min.)

Der Film „Crystal Meth“ zeigt zunächst, was den Konsum von Crystal heute so attraktiv macht und geht dann auf die lange Geschichte dieser vermeintlich neuen Modedroge ein: Von ihrer ersten Herstellung im 19. Jahrhundert über ihren massenhaften Einsatz im Zweiten Weltkrieg bis hin zum Dopingmittel im Profisport der Nachkriegszeit und ihrer Aufnahme ins Betäubungsmittelgesetz.

Nach der historischen Einordnung setzt sich der Film intensiv mit der Wirkung von Crystal und den Risiken beim Konsum der Droge auseinander. Der Film zeigt die verschiedenen Arten des Konsums und geht auf die jeweiligen Wirkungsunterschiede ein. Letztlich erzeugt Crystal im Körper eine künstliche Stress-Situation mit langfristig fatalen Auswirkungen.

Alles, was anfangs positiv erlebt wird, kehrt sich bei anhaltendem Konsum ins Gegenteil. Gehirnzellen werden geschädigt. Der Hippocampus, eine wichtige Schaltzentrale im Gehirn, bildet sich zurück. Man kann sich Neues immer schlechter merken. Starker Gewichtsverlust, frühzeitiges Altern, Zahnausfall, Magengeschwüre, Leber- und Nierenschäden und eine allgemeine Schwächung des Immunsystems sind nur einige der möglichen Folgen. Bei Frauen stört Crystal den Menstruationszyklus. Wird Crystal während Schwangerschaft oder Stillzeit konsumiert, trägt auch das Kind Schäden davon. Am Schluss macht der Film deutlich, dass für viele nur der Entzug mit anschließender Rehabilitation übrig bleibt, um wieder ins Leben zurückzufinden.

„Crystal und Gehirn“ (8:06 Min.)

Der Film „Crystal und Gehirn“ veranschaulicht in aufwenigen 3D-Animationen die Abläufe im Gehirn – zuerst unter normalen Umständen, dann unter dem Einfluss von Crystal. So wird die Wirkungsweise von Crystal auf neuronaler Ebene und die Manipulation des körpereigenen Belohnungssystems deutlich.

Der Film zeigt die Weitergabe von Impulsen (elektrisch-chemisch-elektrisch), das Ausschütten des Transmitters Dopamin in den synaptischen Spalt, das Andocken an die Rezeptoren der folgenden Nervenzelle, das Ablösen des Dopamins vom Rezeptor und seine Wiederaufnahme mit Hilfe des Dopamin-Transporters bzw. seinen Abbau durch das Enzym Monoaminoxydase. Vor allem aber zeigt der Film, wie Crystal dieses ausgeklügelte System destabilisiert und verändert, indem es die Synthese von Dopamin fördert, durch Abbauprodukte die synaptischen Bläschen zerstört sowie den Dopamin-Transporter umkehrt und welche Folgen das hat: erst Dauer-Euphorie, dann Toleranzausbildung, Absterben von Nervenzellen und damit langfristig eine Schädigung des Gehirns.